

Helden in Sandstein

LWL-Industriemuseum – Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen
Helden in Sandstein - Materialien
LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Kunst, Sekundarstufe I



HELDEN-Werkstatt: Technische Informationen Steinbildhauerei im LWL-Industriemuseum

Ein pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur
Ausstellung „Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“

www.helden-ausstellung.lwl.org
www.helden-werkstatt.lwl.org

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIRKS

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Helden in Sandstein

Impressum

Technische Informationen zu „Helden in Sandstein“
Steinbildhauerei im LWL-Industriemuseum

LWL-HELDEN-Werkstatt: Ergänzung zum Unterrichtsmodul
für das Fach Kunst, Sekundarstufe I

Projektleitung HELDEN-Werkstatt: Anja Hoffmann
Konzept/Texte: Christina Clasen
Redaktion: Michael Braun, Anja Hoffmann
Satz: Michael Braun (Medienhaus Waltrup)

Pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur Ausstellung
„Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“
© LWL-Industriemuseum, September 2008

Kontakt:
LWL-Industriemuseum, Grubenweg 5, 44388 Dortmund
☎ 0231 / 69 61 139, F -114, www.lwl-industriemuseum.de

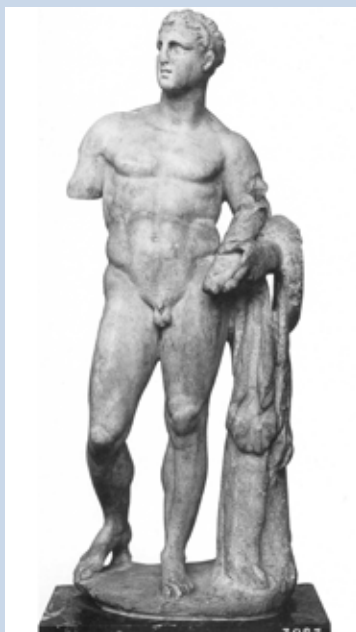
Titelbilder:
Atlas bringt Herakles die Äpfel der Hesperiden
Metope vom Zeus-Tempel in Olympia, um 460 v. Chr. (Marmor)
Olympia-Museum.
Bildnachweis: Philippe Bruneau u.a.: Skulptur, Bd. 1, Köln 1991,
S. 44.

Jugendlicher beim Steinmetzkurs im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall in Witten
© LWL-Industriemuseum, Annette Hudemann

Helden in Sandstein

Helden in Stein...

... haben oft die Zeit überstanden. Als Statuen in Marmor oder Sandstein zeigen sie das Abbild von Helden und Heldinnen im Wandel der Zeit. Sie spiegeln die Sichtweisen der jeweiligen Gesellschaften, Kunststile der Epoche und Interpretationen der Künstler wider.



Das Projekt „Helden in Sandstein“ lässt Kinder und Jugendliche am LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall in Witten in die Rolle von Steinbildhauern schlüpfen. Voraussetzung für die Teilnahme am Bildhauerkurs ist die Auseinandersetzung mit dem Thema „Helden“ im Rahmen der fächerübergreifenden Unterrichtsreihen, die die HELDEN-Werkstatt des LWL-Industriemuseums ihren Kooperationsschulen anbietet. Außerdem muss der außerschulische Steinbildhauerkurs in den Fächern Kunst, Darstellen und Gestalten oder Technik vorbereitet werden, um das Arbeiten an dreidimensionalen Objekten zu üben (siehe gesonderte Unterrichtsmodule und -materialien).

Links: Hellenistischer Herkules, in: Marianne Hamiaux, Musée de Louvre, Département des antiquités grecques, étrusques et romaines. Les sculptures grecques II. La période hellénistique. Paris 1998, S. 95.

Die Schülerinnen und Schüler lernen hierbei, dass das Umsetzen einer Idee – über Skizzen und Modelle bis hin zur dreidimensionalen Arbeit im Stein – nicht nur Phantasie, sondern auch Ausdauer bedarf.



„No more heros“ –
Inscript in Sandstein
Ergebnis einer Schupperstunde im Mai 2008.
© Michael Braun

Helden in Sandstein

Vorüberlegungen zum Plastilinmodell



Erste Versuche an der Gesamtschule Kamen: Schüler fertigen Modelle aus Plastilin und machen erste Bildhauererfahrungen in Gips.
© Christina Clasen

Der erste Schritt von der zweidimensionalen Skizze zur dreidimensionalen Figur ist die Anfertigung eines kleinen Modells aus Plastilin. Um ein gutes Ergebnis bei der Arbeit im Stein zu erzielen, sollten die Jugendlichen bei der Wahl ihres Modells bestimmte Vorgaben für dessen Form berücksichtigen.

Das Modell sollte kompakt sein und keine feinen, dünnen, abstehenden Segmente aufweisen, denn bei der späteren Arbeit im Sandstein können dünne Segmente leicht brechen.

Das Modell sollte nicht zu detailreich sein, denn Details benötigen viel Zeit, Übung und Erfahrung. Es empfiehlt sich daher ein kompaktes Objekt zu entwickeln, das auch ohne kleinteilige Details auskommt. Je nach Vermögen der Jugendlichen können so Reliefs wie auch eine komplett dreidimensional gestaltete Form entstehen.

Die Arbeit am Stein

Die Figur aus Stein entsteht dadurch, dass mit dem Werkzeug Teile des Steins weggenommen werden. Daher ist es wichtig, zu aller erst mit Hilfe des Modells auf dem Stein zu kennzeichnen, was stehen bleiben soll und was weggenommen werden muss. Die Arbeit am Stein beginnt daher mit dem Aufzeichnen aller Ansichten auf dem Steinquader: rechte und linke Seite, vorne, hinten, oben, unten. Wird das entstehende Stück größer oder kleiner als das Modell, muss mittels einer Messung und eines Rasters der Maßstab am



Jugendliche arbeiten im LWL-Industriemuseums Zeche Nachtigall in Witten mit Fäustel und Sprengseisen an Sandstein.
© LWL-Industriemuseum, Annette Hudemann

Helden in Sandstein

Stein verkleinert oder vergrößert werden. Anhand der Zeichnungen lässt sich nun genau ablesen, welche Teile des Steins weggenommen werden müssen und welche stehen bleiben.



Das Werkzeug: Fäustel, Schutzbrille, Sprengelisen, Spitzeisen, Zahneisen, verschiedenen Flacheisen und Scharriereisen
© Michael Braun

Grobe Vorarbeiten werden mit Fäustel und Sprengelisen verrichtet. Die endgültige Form entsteht durch die Bearbeitung mit Fäustel und Spitzeisen.

Die Skulptur wird herausgearbeitet, die Oberfläche bleibt noch rau. Die Erfahrung zeigt, dass darin ein wichtiger Vorteil liegt, weil sich das Auge allein auf die Form konzentrieren kann, der Blick demnach nicht auf bereits geglätteten Flächen verharret. Erst, wenn die Form vollendet ist, beginnt die Arbeit an der Oberfläche. Hier kommen Zahneisen, Flacheisen und eventuell Schleif- und Feilwerkzeuge zum Einsatz.

Helden in Sandstein

Rahmendaten:

- Ort: LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall in Witten
Dauer: Mindestens 2 Tage à 6 bis 8 Stunden
Material: wird vom LWL-Industriemuseum gestellt
- Plastilin für das Modell (bereits im Unterricht)
 - Schutzbrillen
 - Baumberger Sandstein-Bildhauerstück in Quaderform
 - Bleistifte
 - Fäustel
 - Sprengelisen
 - Spitzeisen
 - Knüpfel
 - Zahneisen
 - Flacheisen (schmal und breit)
 - Scharriereisen
- eventuell zum Glätten:
- Schleifmittel
 - Feilen
- Die Schülerinnen und Schüler müssen geeignete Arbeitskleidung, eine Kopfbedeckung und festes Schuhwerk mitbringen
- Kosten: Das LWL-Industriemuseum übernimmt im Rahmen der Ausstellung „Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“ die Kosten für Durchführung und Material.
Die Schulen tragen Fahrt-, Verpflegungs- und ggfs. Übernachtungskosten*. Die Aufsichtspflicht liegt bei den Lehrerinnen und Lehrern.
- Kontakt: LWL-Industriemuseum: Anja Hoffmann,
Projektleiterin HELDEN-Werkstatt,
☎ 0231 / 69 61 139, anja.hoffmann@lwl.org
Christina Clasen, ☎ 02327 / 95 39 23, christina_clasen@web.de

*Bitte fragen Sie uns nach Optionen für Übernachtungsmöglichkeiten.

Literatur-Tipps:

Dürre, Stefan: Seemann's Lexikon der Skulptur, Bildhauer, Epochen, Themen, Techniken. Leipzig 2007.
Philippe Clérin: Das große Buch des Modellierens und Bildhauens. Bern 2000/2003.
Der Steinmetz: Fachbuch für Ausbildung und Praxis. München, 1984.
Berufsbildungswerk des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks e. V. (Hrsg.): Überbetriebliche Ausbildung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk. Einführung in die



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Verlaufsplan praktisches Unterrichtsmodul Helden in Sandstein – Jahrgangübergreifend Dauer: mindestens zwei Tage à sechs Stunden

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten /Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	Vorstellung des Ortes ZN, Vorstellung der beteiligten Personen, Erläuterung des Ablaufs	Frontal	ohne	
Einstieg	15	Kurze Vorstellung der im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse, Benennung der anvisierten Ziele	Offene Gesprächsrunde	Im Unterricht vorbereitete Skizzen und Modelle	Zusammenfassung von Sachverhalten, eigene Erfahrungen in der Gruppe äußern, Formulierung der eigenen Meinung
Praktischer Teil	Restzeit (minus 60 Min.)	Sicherheitsbelehrung, Vorstellung des Werkstoffes (Baumberger Sandstein) und Benennung der Werkzeuge, Handhabung der Werkzeuge am Stein, Benennung der Gefahren	Zunächst in der Gruppe frontal, später individuell		Produktion: selbständiges Arbeiten, dreidimensionales Gestalten (kopieren, vergrößern), haptische Erfahrungen mit Werkzeugen und Naturmaterial Stein
	60 Minuten am Ende des 2. Tages	Zusammenführung der fertigen Werkstücke, Beschreibung und kritische Betrachtung des Gesamtprojektes, Überprüfung der angestrebten Ziele Reinigung der Arbeitsplätze	Offene Gesprächsrunde	Fertige Werkstücke	Rezeption und Reflexion: sprachlicher Austausch über die gesammelten Erfahrungen, Formulierung der eigenen Meinung